

**Beispiel für einen schulinternen Lehrplan
zum Kernlehrplan für die
Hauptschule**

Kunst

(Entwurfsstand: 02.10.2012)

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	19
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	67
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	70
2.4	Lehr- und Lernmittel	73
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	74
4	Qualitätssicherung und Evaluation	78

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Die Nixbliev-Wiätiss-Hauptschule weist für den Kunstunterricht im Allgemeinen gute bis durchschnittliche Bedingungen auf. Der Vergleich dieser fiktiven Schule mit den jeweiligen eigenen Bedingungen einer realen Fachschaft soll die Arbeit am eigenen schulinternen Lehrplan erleichtern.

Die Nixbliev-Wiätiss-Hauptschule liegt im Zentrum einer großen Stadt. Das Einzugsgebiet umfasst nahezu alle Viertel des Stadtgebietes. Insgesamt besuchen ca. 450 Schülerinnen und Schüler die Nixbliev-Wiätiss-Hauptschule, die zwei- bis dreizügig ausgerichtet ist. Die Klassen haben in der Regel 18-28 Schülerinnen und Schüler. Zurzeit existieren keine Bestrebungen, diese Hauptschule in eine Sekundarschule zu integrieren.

Die Schule ist keine Ganztagschule, bietet aber eine Übermittagsbetreuung an. Nachmittags wird umfangreich Wahlpflicht- und Sportunterricht angeboten. Der Unterricht findet von 08:15 Uhr im 45-Minuten-Takt statt.

Der Kunst-, Musik- und Textilgestaltungsunterricht wird jeweils in Doppelstunden ohne Unterbrechung durch eine große Pause organisiert.

Diese Beispielschule verfügt über zwei Kunsträume, einen kleinen Töpferraum mit Brennofen und einen Werkraum. Die Kunsträume entsprechen zwar nur der üblichen Klassengröße, haben aber zusätzlich zu den Arbeitstischen für den Kunstunterricht je zwei Computerarbeitsplätze. Die Fachgruppe Kunst kann die zwei Computerräume der Schule nach Voranmeldung nutzen. Dadurch erhält sie Zugang zu jeweils 18 Rechnern mit einfacher Bildbearbeitungssoftware, einem Scanner und einem Beamer.

Traditionell verantwortet der Fachbereich Kunst die äußere Gestaltung der Schule (Gestaltung des Foyers, Flure, Vitrienen, teilweise Klassenwände) und präsentiert die im Unterricht entstandenen Werke so der Schulöffentlichkeit.

Fächerübergreifender Unterricht wird in der Schule stets weiterentwickelt, um Synergien zwischen den Fächern zu verstärken und Lernprozesse anschaulicher zu machen. Gerade bei fächerübergreifendem Unterricht wird darauf geachtet, dass das Fach Kunst für den ästhetischen Aspekt von Projekten zuständig ist.

Die Lage in der Nähe des Stadtzentrums ermöglicht es uns, mit allen Lerngruppen mindestens einmal pro Schuljahr ein Museum bzw. eine

Ausstellung zu besuchen. Hier bietet sich auch die Zusammenarbeit mit der Museumspädagogik an.

Die im Schulprogramm verankerten Veranstaltungen wie Tag der offenen Tür, Kunstausstellungen zum Elternsprechtag, Kunstaktionen des Schulamtes, Wettbewerbe und Projekte, jährliche Kulturfeste der Stadt, sowie die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern haben Einfluss auf die Auswahl und Terminierungen unserer Themen.

Außerdem ergeben sich jedes Jahr neue außerschulische Aufträge von der Stadtverwaltung oder auch von Firmen vor Ort.

Öffnung von Schule erreichen wir, indem wir mit unseren Kunstwerken in die Öffentlichkeit gehen. Über Ausstellungen und Präsentationen stellen wir zum einen unsere Schule dar, zum anderen erlangen die Schülerinnen und Schüler durch solche Projekte zusätzliche Erfahrungen und Kompetenzen, die im Erziehungskonzept der Schule zu finden sind.

Für 18 Klassen im Jahrgang 5 bis 10 übernehmen fünf Kunstlehrerinnen und Kunstlehrer den Fachunterricht. Kunst-, Musik,- und Textilgestaltungsunterricht wird kontinuierlich in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Außerdem bieten wir ab der Klasse 7 den Schwerpunkt Kunst in den Wahlpflichtfächern an. Ergänzt wird der Pflichtunterricht noch durch 2 bis 3 Arbeitsgemeinschaften zu wechselnden Themen, die im Bereich der individuellen Förderung angesiedelt sind.

Der Pflichtunterricht im Fach Kunst wird vorrangig von Fachkräften vorgenommen. Im Bereich des Ergänzungsunterrichtes bieten auch fachfremde Lehrerinnen und Lehrer AGs und Kurse an.

Die Aufgabenverteilung für das Schuljahr 2013/2014 wird in der Fachgruppe folgendermaßen vereinbart:

Fachvorsitzende	Frau Schmidt-Müller
Stellvertreter	Herr Müller-Lüdenscheid
Zusammenstellung der Unterrichtsmaterialien im Intranet	Frau Schmidt-Müller
Gestaltung der Innenwände der Schule	Frau Klein-Ganzgross
a- Koordination Tag der offenen Tür	Frau Schmidt-Müller
b- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern	Herr Müller-Lüdenscheid
c- Koordination Wettbewerbe	Frau Schmidt-Müller
d- Kulturfest	Frau Klein-Ganzgross

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im schulinternen Lehrplan der Nixbliev-Wiätiss-Hauptschule werden Unterrichtsvorhaben auf zwei Ebenen dargestellt, auf der **Übersichts-** und auf der **Konkretisierungsebene**.

Das „**Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben**“ (Kapitel 2.1.1) dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Von den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen werden hier nur die für das Unterrichtsvorhaben zentralen Kompetenzen aufgeführt. Den Unterrichtsvorhaben werden weiterhin die im Kernlehrplan vorgegebenen Inhaltsfelder und die inhaltlichen Schwerpunkte zugeordnet.

In Kapitel 2.1.2 „**Konkretisierte Unterrichtsvorhaben**“ werden die in Kapitel 2.1.1 aufgeführten Unterrichtsvorhaben detaillierter ausgeführt. Die Darstellung gliedert sich in zwei Bereiche.

Die sich aus der Umsetzung der Vorgaben des Kernlehrplans ergebenden Absprachen sind rot unterlegt. Hierbei werden alle zum Tragen kommenden Kompetenzen den einzelnen Unterrichtsvorhaben zugeordnet und die betroffenen Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte angegeben.

Die Konkretisierungen des Unterrichtsvorhabens sind grün unterlegt. Sie umfassen Absprachen der Fachschaft laut Schulgesetz (methodisch/didaktische Zugänge, fächerübergreifende Kooperationen, Lernmittel und -orte, Leistungsüberprüfungen). Darüber hinaus wird unter der Überschrift „Erläuterung des Themas“ exemplarisch skizziert, wie die Absprachen der Fachschaft von den Unterrichtenden in ihrem individuellen Gestaltungsspielraum umgesetzt werden können. Ziel der Darstellung ist, dass das Unterrichtsvorhaben für alle fachlichen Kolleginnen und Kollegen nachvollziehbar ist. Die Darstellung kann jedoch keine Unterrichtsplanung ersetzen und erhebt nicht den Anspruch eines Lehrwerks.

Die fettgedruckten Passagen heben den für das Unterrichtsvorhaben obligatorischen Bereich hervor, auf den sich die Fachschaft geeinigt hat.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Unterrichtszeit verplant, das bedeutet ca. 80 Unterrichtsstunden für die Klassen 5 und 6 und ca. 120 in den Klassen 7 bis 10.9

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="143 320 461 352"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="143 395 1025 427">Thema: Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“</p> <p data-bbox="143 470 362 502">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 545 1075 801" style="list-style-type: none">• Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,• in Bildern Farbmischungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität) beschreiben und benennen. <p data-bbox="143 917 752 949">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 992 539 1024">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 1034 582 1104" style="list-style-type: none">• Malerei und Grafik• Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="143 1147 551 1179">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1097 320 1415 352"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1097 395 1644 427">Thema: Das Chamäleon – Tarnfarben</p> <p data-bbox="1097 470 1317 502">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 545 2029 880" style="list-style-type: none">• Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,• in Bildern Farbmischungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität) beschreiben und benennen,• Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und benennen. <p data-bbox="1097 917 1715 949">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 992 1496 1024">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1097 1034 1541 1104" style="list-style-type: none">• Malerei und Grafik• Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="1097 1147 1509 1179">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="141 304 472 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="141 376 667 408">Thema: Den Strukturen auf der Spur</p> <p data-bbox="141 451 365 483">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 528 1077 711" style="list-style-type: none"> • mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen, • einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben. <p data-bbox="141 788 757 820">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 863 539 895">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="141 903 584 975" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="141 1018 528 1050">Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p>	<p data-bbox="1095 304 1426 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1095 376 1921 408">Thema: Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke</p> <p data-bbox="1095 451 1323 483">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 528 2036 751" style="list-style-type: none"> • Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren, • alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen, • beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen. <p data-bbox="1095 788 1715 820">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 863 1498 895">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1095 903 1543 975" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="1095 1018 1514 1050">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="141 304 479 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="141 376 1077 448">Thema: Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?</p> <p data-bbox="141 488 365 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 563 1077 783" style="list-style-type: none"> • plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren, • die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern. <p data-bbox="141 826 757 858">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 898 539 930">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="141 938 551 970" style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt <p data-bbox="141 1050 551 1082">Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p>	<p data-bbox="1095 304 1433 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1095 376 2031 448">Thema: „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung</p> <p data-bbox="1095 488 1323 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 563 2031 751" style="list-style-type: none"> • plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren, • einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben. <p data-bbox="1095 826 1711 858">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 898 1489 930">Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul data-bbox="1095 938 1509 1010" style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt • Bildbezogene Kontexte <p data-bbox="1095 1050 1509 1082">Zeitbedarf: 12 – 14 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6
<p data-bbox="138 306 483 338"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="138 376 1012 408">Thema: „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte</p> <p data-bbox="138 453 362 485">Kompetenzen:</p> <ul data-bbox="188 491 1048 785" style="list-style-type: none"> • menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen, • den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten. <p data-bbox="138 823 757 855">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="138 900 542 932">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="138 938 501 970" style="list-style-type: none"> • Aktion und Interaktion <p data-bbox="138 1046 528 1078">Zeitbedarf: 8 - 10 Stunden</p>	<p data-bbox="1093 306 1438 338"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1093 376 1774 408">Thema: Bilder der Welt – meine Welt in Bildern</p> <p data-bbox="1093 453 1326 485">Kompetenzen:</p> <ul data-bbox="1142 491 2024 715" style="list-style-type: none"> • Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen, • die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen. <p data-bbox="1093 823 1720 855">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1093 900 1505 932">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1093 938 1541 1008" style="list-style-type: none"> • Kunsttheoretische Kontexte • Bildbezogene Kontexte <p data-bbox="1093 1046 1514 1078">Zeitbedarf: 10 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="141 304 461 336"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="141 376 927 408">Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern</p> <p data-bbox="141 451 365 483">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 528 1077 783" style="list-style-type: none"> • Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren, • Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage umgestalten und verfremden, • Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen. <p data-bbox="141 826 757 858">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 901 539 933">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="141 943 551 1015" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Plastik / Skulptur / Objekt <p data-bbox="141 1054 510 1086">Zeitbedarf: 4 - 8 Stunden</p>	<p data-bbox="1095 304 1415 336"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1095 392 1827 424">Thema: Brücken verbinden – Brücken überwinden</p> <p data-bbox="1095 483 1323 515">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 560 2036 743" style="list-style-type: none"> • mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln, • einfache dreidimensionale Architekturmodelle gestalten, • grundlegende architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern. <p data-bbox="1095 826 1715 858">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 901 1496 933">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1095 943 1458 967" style="list-style-type: none"> • Architektur und Raum <p data-bbox="1095 1046 1491 1078">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="143 304 472 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="143 376 1075 443">Thema: „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus</p> <p data-bbox="143 488 365 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 564 1075 746" style="list-style-type: none"> • die Wirkung grundlegender Bildmittel (u. a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern, • Gestaltungen in Bezug auf die Wahl des Materials und den persönlichen Stil ausgewählter Künstlerinnen / Künstler unterscheiden. <p data-bbox="143 791 757 823">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 868 539 900">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 903 539 973" style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt • Architektur und Raum <p data-bbox="143 1018 533 1050">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1097 304 1426 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1097 376 1906 408">Thema: Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik</p> <p data-bbox="1097 488 1323 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 564 2033 746" style="list-style-type: none"> • einfache Skulpturen im subtraktiven Verfahren herstellen, • Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten, • die Formkategorien Skulptur, Plastik, Relief identifizieren und benennen. <p data-bbox="1097 791 1715 823">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 868 1498 900">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1097 903 1543 973" style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt • Kunsttheoretische Kontexte <p data-bbox="1097 1018 1491 1050">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="143 304 479 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="143 376 546 408">Thema: Wir machen „Druck“</p> <p data-bbox="143 488 367 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 568 1077 855" style="list-style-type: none"> • Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten, • Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen, • die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer druckgrafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern. <p data-bbox="143 903 757 935">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 975 539 1007">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 1015 456 1046" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik <p data-bbox="143 1126 533 1158">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1097 304 1433 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1097 376 2031 448">Thema: Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole</p> <p data-bbox="1097 488 1321 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 568 2031 791" style="list-style-type: none"> • analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren, • Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren, • grafische Gestaltungsmittel im Hinblick auf eine Funktion zielgerichtet einsetzen. <p data-bbox="1097 903 1715 935">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 975 1496 1007">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1097 1015 1413 1086" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Medienkunst <p data-bbox="1097 1126 1469 1158">Zeitbedarf: 2 - 6 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8
<p data-bbox="143 304 483 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="143 376 987 408">Thema: „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche</p> <p data-bbox="143 488 365 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 564 1077 900" style="list-style-type: none"> • mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen, • Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten, • Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive). <p data-bbox="143 940 757 971">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 1011 539 1043">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 1054 501 1123" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Architektur und Raum <p data-bbox="143 1163 533 1195">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1097 304 1438 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1097 376 2031 448">Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ - Inszenierte Selbstportraits</p> <p data-bbox="1097 488 1323 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 564 2031 823" style="list-style-type: none"> • digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten, • Bilder unter Verwendung digitaler Werkzeuge themen- und zielbezogen gestalten, • Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen. <p data-bbox="1097 940 1715 971">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 1011 1498 1043">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1097 1054 1335 1086" style="list-style-type: none"> • Medienkunst <p data-bbox="1097 1163 1491 1195">Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="141 304 461 336"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="141 379 779 411">Thema: Spurensuche in der Stadt - Streetart</p> <p data-bbox="141 454 365 486">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 529 1077 710" style="list-style-type: none"> • in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren, • Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen. <p data-bbox="141 863 757 895">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 938 539 970">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="141 978 521 1050" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Bildbezogene Kontexte <p data-bbox="141 1093 533 1125">Zeitbedarf: 6 – 10 Stunden</p>	<p data-bbox="1095 304 1415 336"><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p data-bbox="1095 379 1532 411">Thema: Malen wie die Meister</p> <p data-bbox="1095 454 1323 486">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 529 2040 826" style="list-style-type: none"> • Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten, • naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen, • repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren. <p data-bbox="1095 863 1711 895">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 938 1496 970">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1095 978 1478 1050" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Bildbezogene Kontexte <p data-bbox="1095 1093 1473 1125">Zeitbedarf: 6 -10 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="141 304 472 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="141 376 1077 448">Thema: Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe</p> <p data-bbox="141 488 365 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 563 1077 858" style="list-style-type: none"> • ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren, • Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern, • Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt - auch rollenkritisch - erörtern. <p data-bbox="141 898 757 930">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 970 539 1002">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="141 1010 551 1042" style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt <p data-bbox="141 1082 533 1114">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1095 304 1426 336"><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p data-bbox="1095 376 2031 408">Thema: Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen</p> <p data-bbox="1095 488 1323 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 563 2031 778" style="list-style-type: none"> • plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren, • Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben. <p data-bbox="1095 898 1715 930">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 970 1498 1002">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1095 1010 1509 1042" style="list-style-type: none"> • Plastik / Skulptur / Objekt <p data-bbox="1095 1082 1514 1114">Zeitbedarf: 10 – 16 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="143 304 479 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="143 376 1075 448">Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten</p> <p data-bbox="143 488 365 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="143 564 1075 711" style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern, • ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben. <p data-bbox="143 938 757 970">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="143 1010 539 1042">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="143 1050 456 1121" style="list-style-type: none"> • Malerei und Grafik • Medienkunst <p data-bbox="143 1161 510 1193">Zeitbedarf: 4 - 8 Stunden</p>	<p data-bbox="1097 304 1433 336"><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p data-bbox="1097 376 2007 408">Thema: „Ein Film für die ganze Welt?“ YouTube oder Bollywood</p> <p data-bbox="1097 488 1323 520">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1097 564 2029 898" style="list-style-type: none"> • themenbezogene Filmsequenzen unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren, • Videoausschnitte und Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlichen Mittel entwickeln und realisieren, • die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten. <p data-bbox="1097 938 1715 970">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1097 1010 1498 1042">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1097 1050 1335 1082" style="list-style-type: none"> • Medienkunst <p data-bbox="1097 1161 1514 1193">Zeitbedarf: 10 – 14 Stunden</p>

Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<p data-bbox="141 304 483 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="141 376 878 408">Thema: : „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten</p> <p data-bbox="141 451 365 483">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="141 528 1077 743" style="list-style-type: none"> • räumliche Objekte mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen, • eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden. <p data-bbox="141 863 754 895">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="141 938 539 970">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="141 978 501 1010" style="list-style-type: none"> • Architektur und Raum <p data-bbox="141 1050 533 1082">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>	<p data-bbox="1095 304 1438 336"><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p data-bbox="1095 376 2018 408">Thema: „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst</p> <p data-bbox="1095 451 1323 483">Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul data-bbox="1095 528 2036 823" style="list-style-type: none"> • in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren, • eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen, • Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben. <p data-bbox="1095 863 1713 895">Inhaltsfelder: Bildgestaltung/ Bildkonzepte</p> <p data-bbox="1095 938 1498 970">Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul data-bbox="1095 978 1458 1010" style="list-style-type: none"> • Aktion und Interaktion <p data-bbox="1095 1050 1491 1082">Zeitbedarf: 8 – 12 Stunden</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5:

Thema: Farbfamilie- „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **5.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Farbgestaltungen durch Mal- und Mischtechniken (Farbauftrag, -ton und -intensität, Hell-Dunkel und Kalt-Warm) variieren und bewerten,**
- **in Bildern Farbmischungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität) beschreiben und benennen,**
- Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,
- Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und benennen,
- beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Konkretisierungen:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltliche Aspekte:

- Der Vorgang des Mischens von Primärfarben führt zur Herstellung „neuer“ leuchtend bunter Sekundärfarben. Diese lassen sich durch differenziertes Mischen zu nuancierten Farbabstufungen ausmischen, die sich ähneln und wie Geschwister zu einer (Farb-)Familie gehören (Farbton, Sättigung, Helligkeit).
- Das experimentelle Mischen und Herstellen von Farben (Pigmente/Bindemittel) ermöglicht vielfältige Variationen von Farbtönen.
- Durch das Vermischen aller Primärfarben untereinander (oder von Primärfarben mit der jeweiligen Komplementärfarbe) zu nichtleuchten-

Methodisch / didaktische Zugänge

- Je zwei Primärfarben werden in verschiedenen Techniken untereinander gemischt (hier kann ein Text z.B. *Eva Heller „Die wahre Geschichte von allen Farben“* oder eine Musik die Begegnung der beiden Primärfarben initiieren), möglich ist dabei: Nass in Nass/ auf nassem Stoff/ farbige Flüssigkeiten/ getropft/ gepustet/ vermalt/ verrieben/getupft.
- Von allen aus Primärfarben erstellten Mischfarben können Farbkarten hergestellt werden, die zu einem Farbkreis kombiniert werden.
- Weitere Farbkarten zu individuellen Ergebnissen von Mischexperimenten werden hergestellt.
- Ein „Farbenbuch“ mit Misch- und Lieblingsfarben wird erstellt.

den Grau-Braun-Tönen erschließen sich Farbkontraste und Farbwirkungen.

- Die Lernergebnisse werden in einem Farbordnungssystem zusammengeführt (Farblehre).

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Farbkarten
- Farbenbuch
- Farbkreis aus Materialien

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Orte für Präsentationen untereinander abstimmen



Schülerarbeit: Industrielandchaft in getrübten Farben

- Materialien und Fundstücke werden zu einem Farbkreis zusammengestellt (*in Anlehnung an Objektbilder von T. Craig*).
- Durch experimentelles Mischen mit allen Primär- und Sekundärfarben werden „bunte“ Grautöne entwickelt.
- Bildbetrachtung im Hinblick auf Farbintensität/Farbabstufungen/ Farbkontraste

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier, Pappen, Tücher, Stoffe
- Fantasiereisen, Musikstücke, Texte

Lernorte

- Umgebung der Schule/Schulhof (Materialsammlung für Farbkreis)
- Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation des eigenen Farbenbuches mit einem „Farbkreis“ und Farbkarten
- Vielzahl der Farbvariationen wird ausgewertet
- Erzielte Farbwirkung mittels Anwendung von Farbkontrasten bewerten
- Präsentation des Materialfarbkreises im Kunstraum

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit Hilfe grundlegender Bildmittel Konturen und Binnenstrukturen gezielt in einer grafischen Gestaltung einsetzen und vergleichen,
- einfache Ordnungsprinzipien (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie/Asymmetrie) beschreiben,
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Kunsttheoretische Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formgebung durch die Konturlinie / Abbildung von Objekten / Skizzen / Entwürfe
- Die Anwendung der elementaren grafischen Mittel Punkt, Linie/Strich als Fläche (Struktur/Schraffur); Bildbetrachtung unterschiedlicher Oberflächen (Bruegel d. Ä., Pieter: Sommer /Studien)
- Hell-Dunkeleffekte durch Verdichtung von Linien, Schraffuren (Parallel- und gekreuzte Schraffuren); Ballung, Streuung
- Experimentieren mit zeichnerischen Werkstoffen (Bleistifte unterschiedlicher Härtegrade, Farb-, Kohle-, Graphitstifte, Feder- und Tuschzeichnung)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

Skizzen/zeichnerische Entwürfe

Zeichnungen:

- Fantasietiere aus grafischen Strukturen entwickeln
- Weiterzeichnen eines Bildausschnittes

Makrozeichnung:

Methodische / didaktische Zugänge

- Ordnungssysteme zeichnerisch übertragen: Gruppenbildung auf dem Schulhof, nach dem Klingeln... (Ballung/Streuung); Wege als Liniennetze (Alltagswege/Verbindung der Zielorte...)
- Aufbau eines Repertoires an elementaren grafischen Bildmitteln (z.B. „Musterbuch“)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

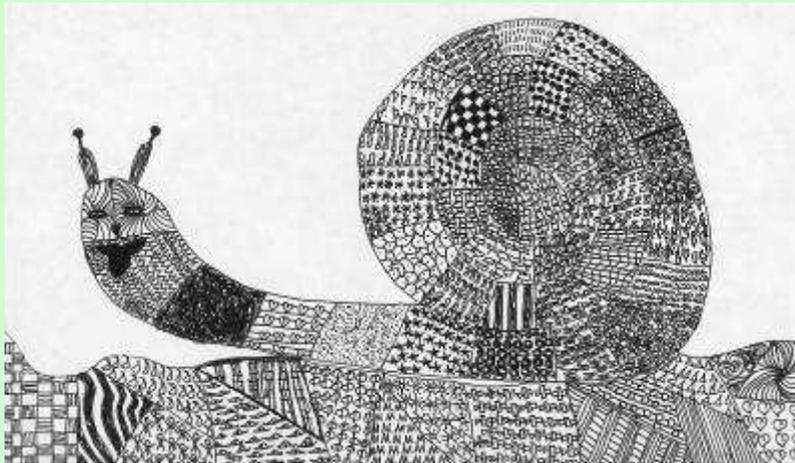
- Zeichenwerkzeuge
- Papiere (unterschiedliche Qualitäten), Pappen
- Skizzenbücher

Lernorte

- Kunstraum

- den eigenen Fingerabdruck vergrößern
 - Ausschnitte aus Zeichnungen von Künstlern
 - Grobraster bei starken Vergrößerungen
- Sammlungen / Dokumentationen des Lernfortschritts:
- Eigenes Skizzenalbum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Schnecke mit Fantasie-Strukturen

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Galerie- / Museumsbesuche
- fächerübergreifende Bezüge zur Biologie

Feedback / Leistungsbewertung

- Variationen der grafischen Strukturen
- Anwendung der Ordnungsprinzipien
- Individuelle Entwicklung der Zeichnung (Skizzenalbum)

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,**
- **die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern,**
- **eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben.**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Architektur und Raum
Plastik / Skulptur / Objekt

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Plastische Objekte der „Miniaturwelten“ der Schüler (Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen) als Material für eigene Raumgestaltungen im Themenbereich Plastik und Architektur
- Untersuchung von Grundrissen, Entwürfen; Neues Wohnen
- Funktionalität / Dekoration / Materialkunde
- Auseinandersetzung mit vielfältigen Materialien und Farbflächen
- Einsatz adäquater Werkzeuge
- vielfältige, innovative Lösungen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Gucklochkasten / Ferienschachtel / Traumzimmer / Aquarium
- ein eigenes Miniaturwohnumfeld mit den Material aus den „Miniaturwelten“ der Schüler

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema über Wohnungs- und Hausgrundrisse oder Bildbetrachtung surrealer Werke (z.B. Magritte: „Die persönlichen Werte“ 1952)
- Alternativer Einstieg: Playmobil, Polly Pocket und ihre Häuser und Burgen als Ausgangspunkt
- Analyse von Raumdarstellungen, Herausarbeiten von realen und wünschenswerten Lebenssituationen (neue Räume)
- Planung der Vielfalt des einsetzbaren Materials (individualisiertes Lernen)
- Gucklocheffekt / Tastkasten

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Pappkarton, Schaumstoffplatten, farbige Papiere, Pergamentpapier, Stoff, Recyclematerial

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: zwei Miniaturwelten in einem Schuhkarton

- Miniaturfiguren
- Lineal, Klebstoffe, Kleister, Cutter

Lernorte

- Häusliche Umgebung („Mein Zimmer“, Baumhaus / Hütte / Bude oder andere Erkundungsorte)
- Fantasieräume

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Kükelhaus „Erfahrungsfeld der Sinne“
- Besuch eines Architekturbüros

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Räume
- Verbale Darstellung der Gestaltungsideen

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen,**
- **den Einsatz von Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum für den Ausdruck menschlicher Gefühle, Eigenschaften und Charaktere erläutern und rollenkritisch bewerten,**
- **körperliche Ausdrucksformen mit Fachbegriffen (Mimik, Gestik, Pantomime) benennen,**
- eine eigene Gestaltung konzipieren und dabei die elementaren Arbeitsschritte beschreiben,
- Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Aktion und Interaktion

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Der eigene Körper wird Ausdrucksträger.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Grundübungen im Bereich Gestik / Mimik wie menschliche Gefühle (z.B. Angst / Wut / Freude / Glück / Trauer)
- Standbilder zur Körpersprache (z.B. Gelaugertes Warten / Einsamkeit / Schüchternheit)
- Freeze von Körperhaltungen (z.B. Spiegelbilder / Versteinerte oder eingefrorene Bewegungen / Statuen verwandeln sich / Schaufensterpuppen biegen)
- Bewegungen in Slow Motion (z.B. Ich fliege / Monster / Tiere)
- Bewegungsarten (z.B. Auf Glatteis / Im Weltall / Roboter / Schlafwandler), Pantomime (z.B. im Zug / Flirt / unter der Dusche)

Methodische / didaktische Zugänge

Aufbau von Kompetenzen im Sinne einer didaktischen Progression:

- Einstieg über Grundübungen zum Aufschließen der Kompetenzerwartungen
- gezielte Übungen isoliert auf die Schwierigkeit unbewegter Körperhaltungen z.B. durch Standbilder zur Körpersprache oder Freeze von typischen Körperhaltungen
- erst danach Einbeziehung der Ausführung von Bewegungen, zunächst in Slow Motion, später Vorführen von Bewegungsarten
- Anbahnung von szenischen Darstellungen durch Pantomime oder Scharden;
- schließlich Realisierung geplanter Kurzszenen
- Nachstellen von Werken aus der Kunst / Fotografie / Filmstills

Lernmittel / Lernorte

Scharaden (z.B. Starfotograf / Kaminfeger)

- Miniszenen (z.B. Ein Getränk einschenken / Der Erwartete wird abgeholt / Mord im Dunkeln)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:

Mit den Eltern derjenigen Schülerinnen und Schüler, die in diesem Unterrichtsvorhaben besonderen Begabungen an den Tag legen, wird beraten, ob ab der nächsten Jahrgangsstufe die Theater-AG angewählt werden sollte.



Körpersprache (Foto: Wikimedia)

Lernmittel

Möglichst sparsame Verwendung von Requisiten und Kostümteilen, denn die Ausbildung der Kompetenzen bezieht sich auf den körpersprachlichen Ausdruck.

Lernorte

Kunstraum, Gymnastikraum, Turnhalle, Aula

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Auffälligkeiten einzelner Schüler in der Bewegungskoordination (besondere Fähigkeiten, aber auch Defizite) werden mit der Lehrperson im Fach Sport erörtert.

Feedback / Leistungsbewertung

- Beobachtungsbogen, der von den zuschauenden Schülern geführt wird und als Kriterien u.a. Ablesbarkeit und Eindeutigkeit der eingenommenen Rolle, Originalität und Ideenreichtum enthält
- Einsatz von Foto- und Filmkameras zur Dokumentation

Jahrgangsstufe 6:

Thema: Das Chamäleon – Tarnfarben

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **6.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Kunsttheoretische Kontexte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemen (z.B. des Farbkreises) erklären,**
- **in Bildern Farbmischungen im Sinne von Farbbeziehungen beschreiben und benennen (komplementäre Beziehungen, Hell-Dunkel, Kalt-Warm und Intensität) beschreiben und benennen,**
- **Malstile anhand von Beispielen aus der Bildenden Kunst und Farbaufträge (lasierend, deckend) unterscheiden und benennen.**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Herstellen von Farbmischungen auf Basis von Farbordnungssystemem inklusive Aufhellen und Abdunkeln
- Vorgegebene und vorgefundene Farbnuancen analysieren, Farbtöne mischen/anpassen
- Analyse und Anwendungen von Farbkontrasten und deren Wirkung in Bezug auf Vordergrund/Hintergrund

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Studienblätter mit Farbmischungen
- Gemälde mit ähnlichen Farbmischungen (Vordergrund-Hintergrund)
- Gemälde mit stark kontrastierenden Farbmischungen

Methodische / didaktische Zugänge

- Erläuterung/Bedeutung des Tarnens bei Tieren/ Die Funktion der Tarnfarben/Mimikri in der Natur dient als Anlass der differenzierten Farbgestaltung eines Motives und eines kontrastierenden Hintergrundes (Chamäleon).
- Verwendung vielfältiger Untergründe (nicht nur der natürlichen, z. B. auf bunter Tapete, Fotos, Bodenfliesen als künstlerische Übersteigerung der Tarnung), die Form des Chamäleons (Vogelperspektive) wird zum Farbträger, Variationen in allen denkbaren Farbmischungen sind möglich (von naturnaher Farbgebung bis hin zur freien Farbgestaltung).
- Partner- und Gruppenarbeit/Austausch der Hintergründe und Anpassen der Farbmischungen/Austausch über die verwendeten Farbanteile; Wie wurden die Farben gemischt?
- Das Phänomen der Tarnung durch Farben kann künstlerisch übersteigert werden auf Gegenstände, Räume, Menschen ...
- Körperbemalung als Tarnung / Bodypainting (z.B. Naturvölker, Militär)
- Wechselnde Farbwirkungen und Farbkontraste werden analysiert: Wie wirken die Figuren auf unterschiedlichen Hintergründen?

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Kalt-Warm-Kontrast

- Beispiele aus der Kunst: Emil Nolde: „Meer und rote Sonne“ (Komplementärkontrast), Claude Monet: „Sonnenaufgang“ (Qualitäts-/Intensitätskontrast) u.a.; Zuordnungen der eigenen Werke

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Wasserfarben, Gouache-/ Plakatfarben, Papier
- Beispiele aus der bildenden Kunst

Lernorte

- Kunstraum
- evtl. Zoo

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Biologie (Tarneffekte bei Tieren)

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Grad der Farbübereinstimmung (Herstellen der Mischfarben)
- Analysieren der Farbwirkungen und Kontraste durch entsprechende Zuordnungen
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,**
- **alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,**
- **beurteilen, inwiefern die eingesetzten Farben, Maltechniken und grundlegenden grafischen Mittel und Techniken der Gestaltungsabsicht dienen.**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Kunsttheoretische Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Gestaltungsmerkmale von Logos (Eye-catcher, Produktbezug, Zielgruppenbezug, Wiedererkennungswert, assoziative Reduktion, ...)
- alternative Variationen von Bildlösungen zur Findung eines Logos
- Entwicklung eines individuellen Logos (analog / digital)
- Ein T-Shirt eigener Marke

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Ein eigenes Logo (analog / digital)
- Ein T-Shirt mit der eigenen Marke veredeln

Methodische / didaktische Zugänge

- Sammeln und bewerten unterschiedlicher Logos und ihrer Wirkung (analog / digital)
- Wer bin ich, wie will ich sein?
- Notieren von Name, Spitzname, Abkürzung, Initialen, Zeichen (Methoden: schriftliches Brainstorming)
- Scribbeln aller Möglichkeiten
- Analyse und Entscheidung, was passt am besten zu mir und meiner Marke (Methoden: Galeriegang und Gruppenbewertung als Hilfe zur eigenen Entscheidung)
- Reinzeichnung (analog / digital)
- Unterschiedliche Alternativen zur Platzierung auf einem T-Shirt skizzieren
- Aufbringen des Logos auf das eigene T-Shirt

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- T-Shirts, Stoffmalfarbe / Stoffdruckfolie

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: gestaltetes T-Shirt

Lernorte

- Klassenraum / Computerraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Klassenidentität bei z.B. Schulveranstaltungen
- Anwendung von Bildbearbeitungsprogrammen (Fach Informatik)

Feedback / Leistungsbewertung

- Entwickeln einer Vielzahl unterschiedlichster Ideen
- Bewertung und Feedback als Hilfe geben und annehmen
- Umsetzung eigener Persönlichkeitsmerkmale mit Hilfe von Formen und Farben in einer individuellen Bildlösung
- Übertragen des eigenen Logos auf ein T-Shirt

Thema: „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **6.3**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Plastik

Biografische Bedingungen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **plastische Objekte in additiven (auch modellierenden) Verfahren und mit adäquaten Werkzeugen entwerfen und realisieren,**
- **einfache plastische Objekte unter Verwendung grundlegender Fachbegriffe (Plastik, Objekt, Relief) beschreiben,**
- **grundlegende Herstellungstechniken von Bildern (Malerei, Zeichnung, Plastik) unterscheiden,**
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren,
- Die Verwendung unterschiedlicher Materialien in plastischen Verfahren und die damit verbundenen Arbeitsschritte erläutern.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Persönliche Kommunikationsformen besonders mimischer Art (Szenen, Ratespiel, Standbilder)
- Gegensätze: lustig - traurig, wütend – friedlich, etc. skizzieren
- Clownsgesichter
- Einsatz von Masken bei traditionellen Festen (Venedig, Karneval, etc.)
- Entwicklung einer eigenen mimischen Wunschausdrucksform
- Materialeinsatz im Relief

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- selbsterstellte Maske
- Entwürfe zu unterschiedlichen Masken

Methodische / didaktische Zugänge

- Mimische Abbildungen (Bilder, Filmausschnitte, Masken, etc.)
- Wie stelle ich meine Gefühle dar?
- Mimische Zeichnungen (Leonardo da Vinci)
- Skizzen anfertigen (gegenseitig, Spiegel)
- Kleine szenische Darstellungen (filmen, fotografieren) in Einzelarbeit / Partnerarbeit / Gruppenarbeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Pappe, Papier, Gips, Ton, Pappmaschee, Farben etc.

Lernorte

- Theater

- Planung des Materialeinsatzes
- szenische Kurzpräsentation der Maske

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Gipsmaske

- Museum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfelder Maskenbildner/in / Theater

Feedback / Leistungsbewertung

- Reliefarbeit wird überprüft
- Bewertung erzielter Gestaltung
- Präsentation der Arbeit

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Aspekte der eigenen Lebenswirklichkeit bildnerisch darstellen,**
- **die individuellen Aspekte in eigenen und fremden bildnerischen Gestaltungen im Hinblick auf Bildinhalte, Farbgebung und angewandte Technik beschreiben und vergleichen,**
- alternative Bildlösungen entwerfen und vergleichen,
- Entwürfe als Vorplanung einer Gestaltung skizzieren und in einer Zeichnung realisieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- verschiedene Orte der Lebenswelt der Schüler: Zuhause/ das eigene Zimmer, Schule/Schulgelände/ Klassenzimmer, Schulweg, Orte von Aktivitäten wie Sport, Fernsehen, Freizeit, Jugendzentren, die Straße,...
- persönlicher Lebensraum im Vergleich zum Lebensraum anderer Kulturen
- Gegensätze arm – reich, Stadt - Land, historische Darstellungen – aktuelle Bildwelten
- Darstellung der eigenen Welt in Bildern

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Bilddokumentation mit Gedankensammlung Fotos und Notizen zum Thema Schulgelände/ Schulweg
- Fotoreportage/ Dokumentarfotografie
- Einen Stadtplan kartographieren
- „Meine Welt“ (Sport / Hobbies / Kulturevents, ...) in Zeichnungen, Malereien oder Collagen umsetzen
- Gestaltung eines Prospekts, eines Reiseführers

Methodische / didaktische Zugänge:

- Stummes Schreibgespräch
- Placemat als Ideenpool
- individualisierte Arbeitsweise, orientiert an Stationenlernen / Planarbeit
- Thema Schule: Bildbeispiel „Die Landschule“ (1871) von Winslow Homer
- Thema Wege: „Der Karren des Pierre Juneiet“ (1908) von Henri Rousseau
- Luftaufnahmen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Karten: Weltkarten, Wanderkarten, Stadtpläne, Himmelskarten, Seekarten
- Pressefotos, Bildbände

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Meine Bildwelt zwischen Naturwissenschaften und Lesen (Ausschnitt)

Lernorte

- Heimatmuseum
- Schulgelände
- Schulweg
- Stadt - Land

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Heimatmuseum

Feedback / Leistungsbewertung

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse im Klassenvergleich
- Galeriegang
- Künstlerkonferenz

Jahrgangsstufe 7:

Thema: „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 7.1
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Plastik
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können	
<ul style="list-style-type: none">• Materialien sammeln und in einer Collage oder Montage im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht kombinieren und variieren,• Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage umgestalten und verfremden,• Ausdruck steigernde und verfremdende Verfahren identifizieren und benennen,• ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,• die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten,• die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern.	<i>(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)</i>

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• Sammeln und Zusammenstellen von Alltagsdingen (Zeitungsschnipseln, Eintrittskarten, Einkaufszetteln, sonstigen Papieren ...), Abfallprodukten (z. B. farbige Verpackungsmaterialien), Fundstücken• Auswahl und Umgestaltung von Ausdrucken/Fotokopien von Bildern (Kunstwerke)• Verfahren der Collage/Assemblage/Montage Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Auswahl und Sammlung von Materialien hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht, z. B. Steigerung des Wirklichkeitsbezuges durch Kombination realistischer Darstellungen („Schönheitsideal/Vorbild“, „Berufswunsch“), Zerstören des Realitätsbezuges durch illusionistische Bildwelten /surrealistisch anmutende Kombination von Abbildungen/paradoxe Bildzusammensetzungen („Schönheitsideal“, „Mein Traumhaus“) Annegret Soltau „Pubertät-Tochterbilder“; Richard Hamilton „Just what is it...“; M. Ernst überdeckende Collagen• (Makro-) Ausschnitte von Bildern werden analysiert, in die eigene Gestaltung eingefügt, in neue Zusammenhänge gebracht und weiterentwickelt (hinsicht-
---	---

- Collage/Assemblage /Montage
- Analyse der Bildwirkung/Gestaltungsabsicht

lich der Formqualitäten, Materialeigenschaften, inhaltlicher Bezüge)

- Reduktion auf formale Fragmente: Ausschnitte und Teilstücke sind kompositorische Aspekte der Farb-Form-Beziehungen (z. B. geometrisch/organisch)
- Vorgefundene Elemente/Dinge werden verfremdet/umgestaltet und in neue Sinnzusammenhänge gebracht, P.Picasso (Stilleben mit Rohrstuhl, Pavian mit Jungem, Frau mit Schlüssel; H. Magritte; M. Ernst)
- Bildanalyse: Erfassen/Hinterfragen von Wirklichkeiten/„optische“ Wirklichkeiten/ Fotos als Dokumente/ Verbinden von Zeiträumen (Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Abbildungen/Kopien von Bildern, Fotos, Zeitschriften, Papiere, Abfallprodukte, Gebrauchsobjekte

Lernorte

- Kunstraum
- Erkundungen in der Umgebung (Schulhof/Schulweg)
- Museum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Malerische Reaktion auf Materialimpulse

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Atelierbesuche

Feedback / Leistungsbewertung

- Evaluationsbogen unter Einbeziehung der Kriterien Gestaltungsabsicht, Komposition und inhaltliche Aussage

Thema: „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **7.2**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und –intensität begründete) entwerfen und darstellen,**
- **die Wirkung grundlegender Bildmittel (u. a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,**
- **Bilder aspektbezogen in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung analysieren,**
- **typische Stilmerkmale (z.B. abstrakt, expressiv) unter Verwendung von Fachbegriffen benennen und ausgewählten Stilrichtungen zuordnen,**
- **Gestaltungen in Bezug auf die Wahl des Materials und den persönlichen Stil ausgewählter Künstlerinnen / Künstler unterscheiden,**
- die Wirkung von Bildausschnitt, Bildkomposition und Betrachterstandpunkt unter Verwendung von Fachbegriffen unterscheiden und deuten.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bildmittel der Malerei und Fotografie
- gestisch oder chromatisch expressive Malerei (Emil Schumacher, Willem de Kooning, Marc Rothko, Hans Hartung, Wols, Elvira Bach, E. L. Kirchner, ...)
- Bezüge zwischen dem Ausdruck von Gefühlen und Bildmitteln (Farbauftrag, Kontrasten, Linien und Komposition) herstellen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Malen nach Musik

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema durch geeignete visuell expressive Musikvideos (Seven Nation Army, Die Veteranen, ...)
- Bildbetrachtung mit verschiedenen Bildzugängen, Vorstellung der Ergebnisse in der Lerngruppe
- Thematisierung expressiver Farb- und Formkompositionen durch experimentelles Arrangement von Materialien auf dem OH-Projektor
- vergleichende Analyse von Bildbeispielen
- großformatige Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale (Handy-)Fotos mit diversen digitalen Bildfiltern bearbeitet
- Gruppenarbeit zu expressiven und abstrakten Künstlerinnen und Künstlern

- Geräuschkulisse zu vorgegebenen Kunstwerken
- expressive Studien in Ölpastell-Kreide
- großformatige Dispersionsfarben-Bilder auf Packpapier in Einzelarbeit
- digitale (Handy-)Fotos
- Referate zu einzelnen Künstlerinnen und Künstlern

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Ölpastell-Kreide
- Dispersionsfarbe auf Packpapier
- Handys und einfache digitale Compactkameras

Lernorte

- Kunstraum
- Museum

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: expressive Abstraktion

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Musik (Musik und Bewegung)

Feedback / Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Galeriegang

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Bilder unter Verwendung von Zeichentechniken und grafischen Bildmitteln (Konturlinien, Schraffuren, Binnenschraffur) entwerfen und gestalten,**
- **Bilder mit Hilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- und Tiefdruck) gestalten und vergleichen,**
- **die Wirkung grafischer Techniken (Hoch-, Tiefdruck) und spezifischer (druck-)grafischer Bildmittel (u.a. Kontur, Schraffur) erläutern,**
- **die eigene Bildidee durch adäquaten Einsatz von Material und Techniken konzeptbezogen realisieren,**
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- grafische Gestaltungsmittel im Hinblick auf eine Funktion zielgerichtet einsetzen,
- Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Arbeitsschritte und Abläufe von Druckverfahren (Hoch- und Tiefdruck, Offsetdruck, ...)
- Arbeitssicherheitsvorkehrungen
- Konzept – Skizze – Entwurf – Realisation
- Schwarz- und Weißlinienschnitt

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen zu Bildideen
- Entwurfzeichnungen
- Linolschnitte
- ggf. Buch mit literarischem Text und Illustrationen als Gemeinschaftsarbeit

Methodische / didaktische Zugänge

- allgemeine Einführung in den Hochdruck, Erläuterung der Technik
- erste zeichnerische Übungen: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“
- Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit
- Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit planerischer Vorzeichnung
- Möglichkeit zur Gemeinschaftsarbeit, z.B. Illustration einer literarischen Vorlage

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Linolschnitt

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Linolbestecke, Linoleum, Druckpresse (Stockpresse oder Walzen-Tiefdruckpresse)

Lernorte

- Druckwerkstatt im Museum, Druckerei, Zeitungshaus

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Deutsch (literarischer Bezugspunkt für die Illustration in Gemeinschaftsarbeit)

Feedback / Leistungsbewertung

Grundlagen der Leistungsbewertung :

- sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen)
- Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess
- gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit verschiedenen Raum schaffenden Bildmitteln (u. a. Linearperspektiven) einfache dreidimensionale Objekte und Räume zeichnerisch darstellen,
- Raumillusionen durch die Verwendung elementarer Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Farbperspektive schaffen und bewerten,
- Bildgestaltungen im Hinblick auf Raumillusion analysieren (Überschneidung, Staffelung, Linearperspektive, Luft- und Farbperspektive),
- unterschiedliche Farbwirkungen durch den gezielten Einsatz von Farbauftrag und Farbbeziehungen (komplementäre sowie auf Farbton und –intensität begründete) entwerfen und darstellen,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- einfache dreidimensionale Architekturobjekte gestalten.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- grafische Aspekte: Linearperspektive (Parallel-, Ein- und Mehr-Fluchtpunkt-, Frosch-, Vogel-, Normalperspektive, Überschneidung, Staffelung)
- Dreidimensionalität durch Tonwertabstufung
- malerische Aspekte: Luft- und Farbperspektive

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Zeichnung nach den Regeln der Perspektive mit adäquaten Zeichen-

Methodische / didaktische Zugänge

- Möglichkeit zum Einstieg über Entwurf und Bau dreidimensionaler Objekte und Räume (Würfel, Kuben, reguläre und irreguläre Räume)
- Untersuchen perspektivischer Formen in Realität und Bild z.B. mit OH-Folien, Glasscheiben, ...
- Anleitung zur Handhabung von Geodreieck und Lineal
- Zeichenlehrgang: perspektivische Konstruktionen

Lernmittel / Lernorte

materialien (skizzieren, entwerfen mit verschiedenen Bleistiften, Lineal und Geodreieck), Anwendung der Vogel- und Froschperspektive bei einfachen Gegenständen (Stuhl, Fachwerkhaus, Interieur), Konstruktion eines Baumhaus oder eine Bushaltestelle

- Farbgestaltungen zur Luft- und Farbperspektive (Collage von Tonpapieren, Fotografie, (Aquarell-)Malerei)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Raumtiefe durch Aufhellung von Farben

Lernmittel

- Fotos, Zeichenmaterial, Papier, Holzstäbchen

Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Architekturbüro

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeiten
- Besprechung und Bewertung der Arbeiten

Jahrgangsstufe 8:

Thema: Brücken verbinden – Brücken überwinden

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,**
- **einfache dreidimensionale Architekturmodelle gestalten,**
- **grundlegende architektonische Phänomene beschreiben und deren Funktion erläutern.**

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Architektur und Raum
Malerei und Grafik

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bauarten von Brücken (Balken-, Bogen- und Seilbrücken)
- Material / Stabilität / Statik
- Funktionen von Brücken
- symbolische / kulturhistorische / politische Hintergründe je nach den ausgewählten Beispielen

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen
- zeichnerische Entwürfe
- ein Brückenbild unter Verwendung perspektivischer Regeln
- Experimente zum Brückenbau
- Modellbau einer Brücke

Methodische / didaktische Zugänge

- Brückenbau-Experimente / Statikversuche
- Bildbetrachtung
 - Architekturbüro van Lieshout
 - Monets „Eisenbahnbrücke von Argenteuil“
 - Raumlabor Berlin
 - Brücke von „Mostar“
 -
- Bleistiftskizzen zur grafischen Erschließung
- geschichtliche Aufarbeitung des Brückenbaus und deren Zerstörung (Verbindung, Überwindung, Hass und Krieg, ...)
- Teamarbeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Lineal, Zirkel
- Abbildungen, Spielfilm-Ausschnitte (Brücke von Arnheim, Remagen, ...)
- Quellentexte

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Förderung der Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit



Die Mungstener Brücke wurde beim Brückenfest am 04.05.2003 von Wschrodt fotografiert (Quelle: Wikimedia)

- plastisches Material (Pappe, Holzstäbchen, Strohhalme, Papier, Kordel, Verpackungsmüll, ...)

Lernorte

- Brücken in der Umgebung der Schule / Schulhof

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfeld Architektur
- Zusammenarbeit mit Technik, Geschichte/Politik

Feedback / Leistungsbewertung

- Stabilität / Materialeinsatz
- Eignung für die beabsichtigte Funktion
- Präsentation der Arbeit
- Einhaltung der perspektivischen Regeln
- Qualität der Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- praktische Mitarbeit durch Experimentieren / Auswerten / Entwickeln / Gestalten

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **einfache Skulpturen im subtraktiven Verfahren herstellen,**
- **gegenständliche und gegenstandsfreie Objekte hinsichtlich einer Gestaltungsabsicht entwerfen,**
- **Materialien in Bezug auf ihre optischen, stofflichen und haptischen Qualitäten beschreiben und bewerten,**
- **die Formkategorien Skulptur, Plastik und Relief identifizieren und benennen,**
- die eigene Bildidee durch adäquaten Einsatz von Material und Techniken konzeptbezogen realisieren,
- Gestaltungen in Bezug auf die Wahl des Materials und den persönlichen Stil ausgewählter Künstlerinnen / Künstler unterscheiden.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Formvereinfachung, Formgliederung und Betonung der Volumen
- Bewertung von Formqualitäten / Formkontrasten durch optische und haptische Wahrnehmung à la Hugo Kükelhaus: Intensivierung des Formverständnisses und des Formerlebens durch den Einsatz verschiedener Sinne
- Fachtermini bei der Beschreibung der Formen (Wölbung - Höhlung, rund/ amorph – kantig / spitz, Masse – Loch, organisch – tektonisch, hart – weich)
- Verwendung unterschiedlicher Materialien im Hinblick auf ihre Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen
 - Einsatz von unterschiedlichen Materialien im Hinblick auf die intendierte Wirkung (z.B. Speckstein, der im Unterricht nicht erlaubt ist)
- Individuelle Formgebung

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in das Thema durch einen experimentellen Zugang: Formen eines runden Gegenstandes, der gut in der Hand liegt
- Bewertung unterschiedlicher Gestaltungen in GA
- GA zu ausgewählten Werkbeispielen aus der bildenden Kunst
- (Expertengruppenarbeit an Textauszügen)

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Objektbeispiele, Abbildungen (Henry Moore, Hans Arp)
- Stein, Seife, Holz, Ton als Einstiegsmaterial

Lernorte

- Kunstraum

- Reaktion auf das Material
- Umgang mit Material und Werkzeug
- experimenteller Zugang (Methode) / experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse
- Umgang mit Frustration bei subtraktiven Verfahren
- Modifikation des Gestaltungsziels im Sinne des bildfindenden Dialogs
- Betrachtung unterschiedlicher Werkbeispiele von Hans Arp, Henry Moore

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- runde, amorphe, ungegenständliche Formen in plastischer/ skulpturaler Gestaltung
- Klassenausstellung unter Einbeziehung von Informationen über künstlerische Vorbilder

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Handschmeichler

- Museum, Kunsthalle, öffentliche Parks und Plätze

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Technik: Stromlinienförmigkeit
- Einsatz in Industriedesign
- Verwandte Berufe: Produktdesign, Modelleur /-direktrice, Modellbau, Bildhauerei

Feedback / Leistungsbewertung

- Besprechung der Qualität der Lösungen anhand der zuvor erarbeiteten Kriterien
- Bewertung in GA: Ausfüllen eines Kriterienbogens in unterschiedlichen Untersuchungsschritten (optischer Eindruck, haptischer Eindruck, Ratespiel: Erkennen des eigenen Gegenstandes)

Thema: Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Piktogramme, Icons und Symbole

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.3**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik

Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **analoge und digitale Layouts unter Verwendung von Bildern und Texten entwerfen und realisieren,**
- **Layouts im Zusammenspiel von Text und Bildmitteln analysieren,**
- **grafische Gestaltungsmittel im Hinblick auf eine Funktion zielgerichtet einsetzen,**
- die Wirkung grundlegender Bildmittel (u.a. in den Bereichen Linie, Farbe, Raum, Komposition) erläutern,
- Bilder aspektbezogen in Bezug auf Farbeinsatz, Komposition und Bildwirkung analysieren,
- Bilder unter Verwendung digitaler Werkzeuge themen- und zielbezogen gestalten,
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Icons, Symbole, Piktogramme in unserer Umwelt wahrnehmen und lesen können
- Skizzen und Entwürfe zur Vereinfachung von Bildern und einfache bildliche Darstellung, die Aussagen und bestimmte Informationen schnell und eindeutig (Sinnbildhaftigkeit) vermitteln

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- eigene Icons auf ihrem Computer zu persönlichen Ordnern
- Symbole und Piktogramme zur Schul- bzw. Klassenordnung
- Entwürfe für Schulschilder, die die Schul- bzw. Schulordnung oder auch

Methodische / didaktische Zugänge

- Sammlung von Icons, Symbolen und Piktogrammen. Was bedeuten sie?
- Sinn/Zweck von Zeichen in unserer Umwelt
- Unterscheidung von Icons, Symbolen und Piktogrammen
- Suchen eines gemeinsamen Themas/Auftrages (evtl. auch für Auftraggeber außerhalb von Schule) für die Erstellung von Zeichen z.B. Icons für die Computernutzung (Schulserver, Klassenordner etc), Symbole für die Methodearbeit (z.B. für den Schuljahresplaner etc.) Piktogramme zur Verdeutlichung von Regeln (z.B. Schulhofnutzung, Schulleitbild, etc.)
- Bildfindungsprozess durch Vereinfachung eines Gegenstandes/Bildes oder bei komplizierteren Themen durch Brainstorming und Auswertung
- Abstraktion des Inhaltes durch typische Merkmale der Form und der Funkti-

das Schulleitbild verdeutlichen

on/Zielsetzung; Anfertigen von mehreren Skizzen, bei denen die Abstraktion immer weiter perfektioniert wird

- Erstellung von digitalen Entwürfen mit Hilfe von Zeichenprogrammen
- Beurteilung der fertigen Zeichen und ihrer Sinnbildhaftigkeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- PC mit Zeichenprogramm (z.B. Corel Draw)
- Schulordnung, Klassenregeln, Leitbild,

Lernorte

- evtl. die Orte der Auftraggeber

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

- Eine Zusammenarbeit mit dem Schulträger und/oder der Stadtverwaltung ist wünschenswert.

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Die Symbole/Piktogramme können auch als Auftragsarbeit für Kooperationspartner oder andere Städtische Einrichtungen (Krankenhäuser, Kindergärten, Jugendzentrum, ...) entwickelt werden. Hierbei sollte es bis zur Erstellung der Schilder durch professionelle Dienstleister kommen.

Feedback / Leistungsbewertung

- Fähigkeit zur Analyse von Zeichen und Symbolen im Hinblick auf Form (Vereinfachung), Farbe und Allgemeingültigkeit
- aufgabenbezogene Bildlösungen mit Hilfe von Skizzen entwickeln
- Umgang mit Zeichensoftwareprogrammen (Objekte/Füllungen/Farbe, Linien in Form und Stärke einsetzen) speziell Formen verändern, nachzeichnen und Alternativen entwickeln

Thema: „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ Inszenierte Selbstportraits

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **8.4**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

Medienkunst

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **digitale Fotografien entwerfen, herstellen und nachbearbeiten,**
- **Bilder unter Verwendung digitaler Werkzeuge themen- und zielbezogen gestalten,**
- **Darstellungs- und Manipulationsmöglichkeiten in Fotografie und digitaler Bildgestaltung auch mit Hilfe bildexterner Information überprüfen,**
- **ausgewählte Gestaltungsmöglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung identifizieren und benennen,**
- mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzepte entwerfen und daraus Gestaltungen entwickeln,
- menschliche Gefühle, Eigenschaften und Charaktere mit den Ausdrucksformen der Mimik, Gestik, Körpersprache und Bewegung im Raum pantomimisch darstellen. (Kompetenz aus Jg. 5/6)

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Denkmal - Betrachtung und Analyse (Was ist ein Denkmal – wozu dient es? Welche Formen gibt es?) Mahnmal, Heroische Glorifizierung, ...
- Übertragung auf die eigene Person (Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden?)
- Aspekte der Personencharakteristik (Körpersprache, Gestik, Kleidung, Attribute, Größe, Bedeutungsperspektive, Standort, ...)
- Bildbearbeitung / Collage

Methodische / didaktische Zugänge

- Im ersten Schritt bearbeiten die Schülerinnen und Schüler folgende Fragen: Was will ich erreichen? In welchem Zusammenhang könnte mir später ein Denkmal gebaut werden? (Methoden: Brainstorming/ Gespräche und Interviews in der Lerngruppe und im privaten Umfeld)
Welche Körperhaltungen sind für ein Denkmal geeignet (Stolz, Würde)? (Methoden: Standbilder mit Coach)
Wie haben die Frauen auf den Fotos von Bettina Flittner diese Aufgabe gelöst? (Hinweis s.u.)
- Für die konkrete Planung sollten Skizzen einer möglichen Realisierung gemacht werden: Wie stehe ich? Was für Requisiten brauche ich? Welche Kleidung trage ich?
- Fotografieren auf einem Sockel vor einer einfarbigen Wand
- Bearbeiten der Fotos am Computer mit einem Bildbearbeitungsprogramm (z.B. Corel Photopaint):

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Die Schülerinnen und Schüler planen ein Denkmal, das sie selbst zeigt. Dieses Denkmal wird mit Hilfe inszenierter Fotos und digitaler Bildbearbeitung auf einer von ihnen selbst gewählten öffentlichen Fläche „aufgestellt“.
- Das Ergebnis ist eine Fotomontage, die ein scheinbar reales Denkmal ihrer eigenen Person zeigt.

Weitere Absprachen der Fachkonferenz:



Schülerarbeit: Bildmontage einer Selbstdarstellung und eines Oktoberfestmotivs

- Ausschneiden der Person mit dem Sockel
- Umwandeln in Graustufen und bearbeiten mit Kontrasten und digitalen Effekten (z.B. Steinoptik)
- Auswahl eines Fotos von einem geeigneten öffentlichen Platz aus dem Internet
- Angleichen der Farbe des eigenen Bildes (z.B. dunkle Gelbtöne für Abendstimmung) an das Internetfoto
- Einfügen des eigenen Denkmals in das Bild, Anpassen der Größe
- Wenn möglich Teile des Vordergrundes (Passanten, Straßenschilder, etc.) auf den Denkmalsockel kopieren (klonen) um eine bessere Integration des montierten Denkmals zu erreichen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Sockel (Kiste oder Tisch mit Tuch verkleidet)
- Fotokamera
- Computer mit Software zur Bildbearbeitung (z.B. Corel Photopaint)

Lernorte

- Schule
- Virtueller Lernort Internet

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

Ausstellung im Rathaus oder anderen öffentlichen Gebäuden zum Thema: „Denkmäler der Zukunft“

Feedback / Leistungsbewertung

- Vorbereitung / Planung / Material dabei
- Körperhaltung aussagekräftig und passend zum Inhalt
- Einsatz der Softwaretechnik
 - Foto Denkmaloptik (grau, wenig Kontrast, Steinoptik, ...)
 - Integration im Internetbild (Farbangleich und Vordergrund bzw. Lücken ausfüllen/klonen)

Jahrgangsstufe 9:

Thema: Spurensuche in der Stadt - Streetart

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.1**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren,**
- **Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressatenbezogen entwickeln und einsetzen,**
- **Exemplarisch Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,**
- heterogene Materialien im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht (Verfremdung) kombinieren und variieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Funktion der Bilder im öffentlichen Raum: Information, Werbung, Design, künstlerischer Ausdruck (von Einzelnen / Gruppen; Graffiti/Streetart)
- Spurensuche und Dokumentation der unterschiedlichsten Ausdrucksformen im öffentlichen Raum
- Analyse der jeweiligen Intentionen und der verwendeten Darstellungsformen
- Biografische Spurensuche/individuelle Wege/Sichtweisen
- Persönliche Lebensräume und Lebenswirklichkeiten in der gestalteten Umwelt
- Umsetzung eines Gestaltungsvorhabens im öffentlichen Raum

Methodische / didaktische Zugänge

- Zugänge zur Entschlüsselung durch Analyse der Gestaltung und Gestaltungsabsicht
- Einbeziehen der persönlichen Lebenswirklichkeiten: Weg zur Schule, Lieblingsorte, Treffpunkte, „hässliche Ecken“...
- Dokumentationen durch Fotos oder Filme
- Aufspüren von Kunst im öffentlichen Raum (Graffiti, Streetart, Objekte)
- Entwickeln und Umsetzen einer eigenen Gestaltungsidee
- Beispiele: Banksy, Slinkachu, Robin Rhode

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Papierschablonen
- Wetterbeständiges Material

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Schablonen und Objekte
- Installationen im öffentlichen Raum
- Digitale Bilder (mit einem Malprogramm bearbeitete Fotos)
- Fotodokumentationen der Gestaltungen vor Ort

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Mark Jenkins Installation "meterpops"
Quelle: Wikimedia

Lernorte

- Schulgelände/Schulumgebung
- Schulweg

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Galerien / Streetartkünstler

Feedback / Leistungsbewertung

- Aufwand der Veränderung (vorher-nachher)
- Aussagekraft der Gestaltung/Umsetzung der Gestaltungsabsicht
- individueller Beitrag zur Gruppenleistung
- Dokumentation/Präsentation

Thema: Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.2**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein Alltagsobjekt hinsichtlich der praktischen, ästhetischen und symbolischen Funktion im Sinne von Produktdesign entwerfen und realisieren,
- Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,
- Übereinstimmungen und Unterschiede von Kunstwerken und Produkten der alltäglichen Medien- oder Konsumwelt - auch rollenkritisch - erörtern,
- heterogene Materialien im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht (Verfremdung) kombinieren und variieren,

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Was ist Design? Begriffsdefinition
- Bereiche von Design (Grafikdesign, Mediendesign, Produkt-/Industriedesign, Fotodesign, ...), Aspekte der Designgeschichte
- Gestaltungsprozesse (analysieren, konzipieren, entwerfen, ausarbeiten)
- Funktionsanalyse (praktische Funktion, ästhetische Funktion, symbolische Funktion/ Zusammenhang: Form und Funktion, Zielgruppenorientierung)
- Untersuchung von Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf Konsumverhalten, Wertschätzung, Langlebigkeit (z.B. Mode, Accessoires, Möbel,...)
- Vergleich Design – freie Kunst
- Verfremdung von Gebrauchsgegenständen in der bildenden Kunst (z.B. Dadaismus)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Herstellung von Modellen / Gebrauchsgegenständen im Hinblick auf funktionale und

Methodische / didaktische Zugänge

- Erarbeitung des Themas am Beispiel Sportschuh
- Beschreibung und Analyse der gestalterischen Mittel: Farbigeit, Kontraste, Material, Symbole und Zeichen
- Klärung der Gebrauchsfunktion: Hallenschuh, Laufschuh, Spikes, Modeschuh (Sneaker), Statussymbol (Chucks)
- Herstellung eines Schuhs mit anderer Gebrauchsfunktion: Gestaltungskriterien: Funktion, Gewicht, Komfort, Belüftung, Haltbarkeit, Flexibilität, ...
Elemente: Sohle, Flanke, Kappen, Schnürsenkel, Zunge, Farbe, Reflektorstreifen, Polsterung, Markenzeichen, ...
- Entwurfszeichnungen (Erfassen der Objekte durch konturierende Skizze), Farbstudien, Materialstudien
- Verfremdung eines Schuhs unter einer selbstgestellten Themenstellung (z.B. Discoschuh, Gartenschuh, Horrorschuh, ...)

ästhetische Gesichtspunkte

- Herstellung von Mode / Möbeln, Schmuck aus Recyclingmaterial, Herstellung von Verpackungen
- Verfremdung von Alltagsgegenständen (Stuhl, Brille, Hut, Schuh, Tasse)
- Herstellung von Assemblagen aus Alltagsmaterial (Tony Cragg, Daniel Spoerri)

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Brillendesign

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Abbildungen
- Alltagsgegenstände

Lernorte

- Schule
- Stadtmuseum
- Fachgeschäfte

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfelder Design, Innenarchitektur
- Berufsfeld Möbelherstellung
- Berufsfeld Textilherstellung

Feedback / Leistungsbewertung

- Untersuchung der Produkte auf Funktionalität, Ästhetische Maßstäbe, Originalität anhand von selbst erstellten Evaluationsbögen/ Bewertungskriterien
- Weitere mögliche Prüfkriterien für Design: Gestaltungsqualität, praktischer Nutzen, ausreichende Sicherheit, Lebensdauer und Gültigkeit, Ergonomie, technische und formale Eigenständigkeit, Umweltfreundlichkeit,...
- Galeriegang
- Modenschau

Thema: „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.3**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **Zusammenhänge zwischen Gestaltung, Gebrauchsfunktion und Zielgruppe einer Produktgestaltung erläutern,**
- **ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke von Bildgestaltungen beschreiben,**
- Exemplarisch Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Malerei und Grafik
Medienkunst
Kunsttheoretische Kontexte

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Bedeutung und Wirkung von Werbung
Wie / wodurch beeinflusst mich die Werbung? Mit welchen Mitteln manipuliert Werbung?
Grundziele, Absichten (AIDA-Regel) und Botschaften (sachlicher und Zusatznutzen)
- AIDA-Regel (AIDA-Regel - attention, interest, desire, action)
- Bedarfsdeckung / Bedarfsweckung
- Produktname und Slogan

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Werbeseite zu einem eigenen Produkt, zu Personen, zu Veranstaltungen
- Möglichkeit zum Erstellen einer Broschüre aus den Einzelergebnissen

Methodische / didaktische Zugänge

- Betrachtung von Werbeanzeigen (Bildbetrachtung)
- Assoziative Zugänge zu Beispielen von Werbung
- Analyse von Werbung
- Zusammenspiel von Bild, Produktname, Slogan, Werbetext
- Wirkung von Werbung auf den Adressaten – Käuferverhalten
- Erarbeitung von Regeln zur Entwicklung einer Werbeanzeige
- Konzipieren eines Produktes (Scribble, z.B. Nonsens-Produkt, Billigprodukt zum Veredeln)
- Planung (Skizzen, Entwürfe) und Realisierung des Werbefotos
- Digitale Bearbeitung des Fotos / der Werbeseite
- Einfügen von Produktname, Slogan und Werbetext

Weitere Absprachen der Fachkonferenz

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Werbeseiten
- Fotokamera
- Computer (Bildbearbeitungs- und Grafikprogramm)

Lernorte

- Kunstraum

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fächer Deutsch, Politik
- mögliche Auftraggeber

Feedback / Leistungsbewertung

- Erfassung von Zusammenhängen von Bild und Text in der Werbung
- Reflektion von Mitteln der Manipulation
- Produkt- und aufgabenorientierte Erstellung von Scribble, Skizze und Entwurf
- Planung und Erstellung der eigenen Werbeseite unter Berücksichtigung der Gestaltungsmerkmale von Werbung (Aufbau der Seite, Produkt- und Zielgruppenbezogenheit, Foto, Produktname, Slogan und Werbetext)
- Berücksichtigung der AIDA-Regel

Thema: „Hoch hinaus“ – Die Welt von allen Seiten

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **9.4**

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **räumliche Objekte mit adäquaten Werkzeugen und Materialien erstellen,**
- **eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden,**
- plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Die Schülerinnen und Schüler identifizieren und unterscheiden verschiedene Möglichkeiten von Wohnraumbebauung in ihrer Zeit (Eigentumshaus, Hochhaussiedlung, Höhle, Zelt, Hütte, Iglu, Schloss, Hausboot, Container, Bauernhof, ...)

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Skizzen und Entwürfe alternativer und utopischer architektonischer Wohnräume, kombinierbar mit Collage-Elementen)
- Realisierung ausgewählter Entwürfe als Modell in Gruppenarbeit

Methodische / didaktische Zugänge

- Fotos der höchsten Gebäude der Welt
- Funktionales Bauen (Bauhaus)
- Das barocke Schloss
- Renaissancekirchen

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Bleistift, Geodreieck, Zirkel
- Quellentexte
- Filme (Babylon, Metropolis)

Lernorte

- Museum
- Erkundungsgänge im örtlichen Umfeld

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Der Traum vom Landleben

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Berufsfeld Architektur

Feedback / Leistungsbewertung

- Präsentation der Arbeit
- Perspektivische Ansätze werden überprüft

Jahrgangsstufe 10:

Thema: Malen wie die Meister	Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben 10.1
Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte	Inhaltliche Schwerpunkte: Malerei und Grafik Bildbezogene Kontexte
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none">• Beispiele naturalistischer und abstrakter Zeichnungen und Malereien realisieren und bewerten,• naturalistische und abstrakte Gestaltungen anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen,• repräsentative Werkbeispiele sowohl einer traditionellen naturalistischen Epoche als auch der zeitgenössischen Kunst in Grundzügen beschreiben und analysieren,• Gesamtstrukturen von Bild- und Objektgestaltungen im Hinblick auf Farbwirkung, Material und Komposition analysieren,• Exemplarisch Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen,• heterogene Materialien im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht (Verfremdung) kombinieren und variieren,• eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente reflektiert einbezogen, kombiniert und variiert werden.	<i>(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)</i>

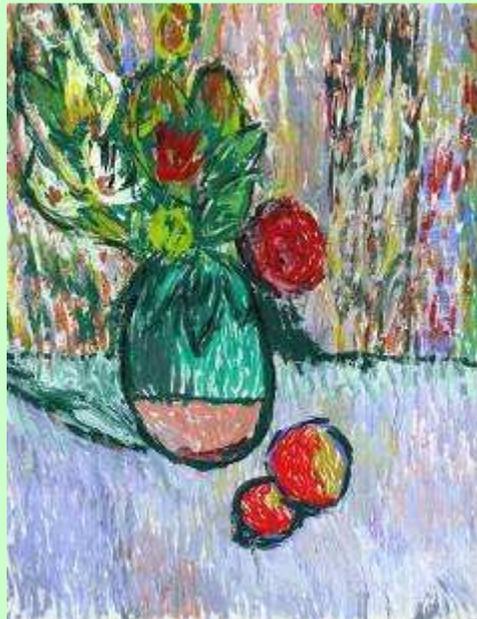
Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte: <ul style="list-style-type: none">• kunstgeschichtliche Aspekte• Biografie und Handschrift eines Künstlers• Bildsprache, Bildgattungen, Bildtechniken• Bildverfremdung / gegenwartsbezogene Bildveränderung• illusionistische Darstellungen besonders naturalistisch wirkender Zeichnungen und Gemälde, z.B: Dürers Faltenstudien, Gerhard Richters Porträts, ...• abstrakte Darstellungen, z.B. Kandinsky, Rothko, ...	Methodische / didaktische Zugänge <ul style="list-style-type: none">• Überblick über exemplarische Künstler in ihrer Zeit / Epoche / Stilrichtung (Methode: eigenständige Erarbeitung mit Hilfe von Büchern und Internet als Gruppenarbeit)• Vorstellung und Präsentation der Gruppenergebnisse (individualisierte Methoden: Power Point, Plakate, Audiobeitrag, Rollenspiel, Interview, Briefwechsel, ...)• Eigenen Interessensschwerpunkt (Stilrichtungen/Künstler)
---	--

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Präsentation zu einer Kunstepoche
- Erstellen eines Bildes in Anlehnung an einen Künstler in seiner Epoche

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



postimpressionistische Schülerarbeit

- finden und festlegen
- Sammeln von konkreten Informationen und Entscheidung für ein Kunstwerk
- Bildanalyse im Bezug auf Farbwirkung, Material und Komposition
- „Alte Kunst trifft neue Zeit“ - Ideenfindung zur gegenwartsbezogenen Veränderung (Methoden: Skizzen und Planung (Material-/Farbauswahl) eines eigenen Bildes in Anlehnung an den ausgewählten Künstler/das Kunstwerk)
- Erstellen eines Bildes

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- unterschiedlich, je nach individueller Entscheidung

Lernorte

- Kunstraum, Computerraum und andere Räume zur Differenzierung

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Geschichte
- Fach Musik
- Fach Informatik

Feedback / Leistungsbewertung

- Kenntnisse über die ausgewählten Stilrichtungen und Künstler (bestimmte Merkmale zuordnen können)
- Präsentation der Epoche
- individuelle Rechercheergebnisse zum gewählten Künstler (Analyse der Bildsprache)
- Material- und Technikauswahl (Anlehnung an den Künstler und gegenwartsbezogene Verfremdung)
- Umsetzung als eigenes Bild

Thema: Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.2**

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **plastische Objekte mit Hilfe von additiven und subtraktiven Verfahren (Modellieren, Montieren, Skulptieren) material- und technikgerecht realisieren,**
- **Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,**
- naturalistische und abstrakte Gestaltungsmerkmale anhand ausgewählter Kriterien (Intention, Gestaltungsmittel, Wirkung) analysieren und reflektiert beurteilen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Plastik / Skulptur / Objekt

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Skulpturen/Plastiken aus unterschiedlichen Epochen mit figürlichen Darstellungen und deren Vergleich: Totempfahl (=Wappenpahl) als Fetisch, religiöses Symbol, Identitätssymbol, Geschichtenerzähler, Statuen auf den Osterinseln: formale Reduzierung/ Abstraktion der Physiognomie, Giacometti als letzter Bildhauer im klassischen Sinne, Abstraktionen in der Plastik bei Germain Richier, Eisenkonstruktionen: offene Plastik bei Picasso / zusammengeschweißte Plastik bei Gonzales, Duane Hansons „Tourists“ als Hyperrealismus, Jean Dubuffet, Niki de Saint Phalle

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Erarbeitung von Gestaltungsmerkmalen von Totempfählen; Abstraktion der Physiognomie und Anatomie, Erarbeitung von Bedeutung und Symbolik
- Montage, Assemblage einer figürlichen Plastik, z.B. aus Holzstücken oder heterogenen Materialien, inhaltlich bezogen auf die eigene Lebenswirklichkeit
- Erstellung von Phantasiefiguren in Bezug auf Form und Farbe

Methodische / didaktische Zugänge

- Einstieg in die Thematik durch Gegenüberstellung von Beispielen aus der bildenden Kunst
- Impulsreferate zu Beispielen
- Erarbeitung der biografischen Kontexte in Expertengruppen
- Realisierung der Plastiken/ Objekte/ Skulpturen in Gruppenarbeit

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- plastisches Arbeitsmaterial, je nach Entscheidung der Lerngruppe in aufbauenden oder abtragenden Verfahren oder in Kombination von beiden, ggf. auch in Verbindung mit der Montage von Fundobjekten

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Großplastik

Lernorte

- Kunstraum
- ggf. Aufstellort der Arbeitsergebnisse auf dem Schulgelände oder im Umfeld der Schule

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Atelierbesuch

Feedback / Leistungsbewertung

- Galeriegang
- Planung, Organisation und Dokumentation des Arbeitsprozesses
- sinnvolle Verwendung von Material
- Feedback durch Bepunktung der Referate

Thema: „Ein Film für die ganze Welt?“ YouTube oder Bollywood

Konkretisiertes Unterrichtsvorhaben **10.3**

Inhaltsfeld

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **themenbezogene Filmsequenzen (z.B. Videoclips) unter Berücksichtigung elementarer filmsprachlicher Mittel entwerfen und realisieren,**
- **Videoausschnitte und Filmsequenzen mit Blick auf die eingesetzten filmsprachlichen Mittel und die digitalen Veränderungen beschreiben,**
- **die Gestaltungsmerkmale von animierten Bildern in Videos und in Computerspielen benennen und im Hinblick auf Zielgruppe und Inhalt deuten,**
- in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Medienkunst

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Filmsprachliche Mittel:
Kameraeinstellung/Perspektive, Licht, Ton, Filmschnitt
- Arbeiten mit dem Storyboard / nach Drehplan
- Digitaler Filmschnitt
- Einsatz von Sounds zur Nachvertonung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Storyboards und Organisationspläne
- Aussagekräftige Filmclips zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema

Methodische / didaktische Zugänge

- Filmen einer Gesprächssituation gleichzeitig aus unterschiedlichen Perspektiven mit Schülerhandys
- Analyse der Aufnahmen im Bezug auf Kameraeinstellung / Kameraperspektive und deren Wirkung
- Gemeinsame Sichtung von Youtube Filmspots und Analyse der Kameraeinstellungen/-perspektiven
- Analyse eines professionellen Filmausschnittes unter Berücksichtigung sowohl von Kameraeinstellungen/-perspektiven als auch von Filmschnitt, Licht und Ton
- Gemeinsames Erstellen eines Ideenpools zu einem aktuellen kommunalpolitischen Thema (Landesgartenschau, neues Jugendzentrum, Weihnachtsmarkt, ...)
- Erstellung von Storyboards in Arbeitsgruppen

- Planung der Drehtage
- mehrere Filmaufnahmen pro Sequenz
- Sichtung des Filmmaterials und Filmschnitt ggf. Vertonung des Clips
- Präsentation der Ergebnisse in der Lerngruppe, in der Schule, mit außerschulischen Partnern, im Internet

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- Handy oder Videokamera
- Computer
- Filmschnittprogramme wie z.B. Windows Movie Maker oder Free-ware-Programme
- YouTube: Das kleine Einmaleins der Filmproduktion (Teil 1-6)
- ausgewählte Werbespots auf YouTube
- Kostenlose und GEMA-freie Musik und Sounds : z.B. www.jamendo.de, www.hoerspielbox.de
- Filmebeispiele: mobile movie Projekt Hamburg

Lernorte

- überall

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Mögliche Auftraggeber innerhalb und außerhalb von Schule
- Fundort für Kooperationspartner: Arbeitsstelle kulturelle Bildung Remscheid
- ggf. Teilnahme an einem Handy-Film Wettbewerb (z.B. www.MobilStreifen.de)

Feedback / Leistungsbewertung

- Analyse von Filmsequenzen in Bezug auf elementare filmsprachliche Mittel und Gestaltungsmerkmale
- Gestaltung des Storyboards
- Planung und Organisation der Drehtage
- Umsetzung der filmsprachlichen Mittel bei der Aufnahme
- Digitaler Filmschnitt und Anwendung der filmsprachlichen Mittel
- Filmaussage im Bezug zur Zielsetzung

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Clay-Motion-Trickfilm

Inhaltsfelder:

Bildgestaltung / Bildkonzepte

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können

- **in einer Gestaltung eine persönliche Position zu einem gesellschaftlichen, politischen oder umweltbezogenen Thema realisieren und differenziert erläutern,**
- **eine geeignete Form der Aktionskunst konzipieren, um die eigene Position zum Ausdruck zu bringen,**
- **Bilder in einen soziokulturellen Kontext einordnen und individuelle Einflüsse der Person der Künstlerin oder des Künstlers beschreiben,**
- eine eigene Gestaltung entwerfen und realisieren, in der ausgewählte kunsthistorische und / oder zeitgenössische Bildelemente kombiniert und variiert werden,
- Präsentationsformen und Ausstellungskonzepte objekt- und adressaten-bezogen entwickeln und einsetzen,
- Exemplarisch Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen analysieren, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.

(fett = Obligatorik zur Absicherung der KLP-Vorgaben)

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Erläuterung des Themas

Das Lernarrangement berücksichtigt folgende inhaltlichen Aspekte:

- Zusammenspiel von Zeit, Raum, ausgewählten Requisiten, dem eigenen Körper und der Beziehung zwischen dem Künstler und dem Zuschauer
- Vornehmlich wird der eigene Körper als Ausdrucksträger oder als Teil der künstlerischen Aktionen eingesetzt.
- Die Aufführung zielt auf eine Reaktion beim Zuschauer: sie macht bewusst, appelliert, provoziert bis hin zum Einschreiten.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen folgende Unterrichtsergebnisse:

- Schüler in EA, PA oder GA führen eine Szene in performativer Darstellungsform auf.

Methodische / didaktische Zugänge

- Kunstwerke in performativer Darstellungsform von Künstlern wie Christoph Schlingensiefel oder Wolfgang Flatz werden thematisiert (Bildbetrachtung, praktisch rezeptive Zugänge, Interpretation der Aussageabsicht, Diskussion des (sozial-)politischen Standpunkts).
- pantomimische Darstellung von Gefühlen / Charakteren
- Mögliche Intentionen der eigenen Kunstaktionen werden geäußert und im Forum der Lerngruppe diskutiert (Transparenz der beabsichtigten Aussage, Eignung im Hinblick auf eine Realisierung, Anspruch der geistigen Auseinandersetzung).
- Aufteilung der Lerngruppe in Teilgruppen bis zur Gruppengröße von vier Schülern), je Gruppe wird eine Aktion geplant, das Vorhaben unter Einbeziehung von Skizzen verschriftlicht (benötigtes Material, Verortung in einem

- Der Ablauf folgt einer geplanten Dramaturgie, die in Form einer Konzeptnotation vorliegen muss.
- Planung / Konzept der Durchführung einer Performance (Zeitpunkt / Ort / Organisation, Adressaten)

Raum, Aktionsweisen, sprachliche Anteile).

- Die Kunstaktionen werden vor Ort und in Anwesenheit der Lerngruppe realisiert. Dabei übernehmen die Rezipienten die Rolle der Öffentlichkeit.
- Ziel einer Aufführung in der Öffentlichkeit (Pause, TaTü)
- Die Performances können auf (Handy-)Kameras festgehalten werden, um bei der Leistungsbewertung auf Dokumentationsmaterial zurückgreifen zu können.

Lernmittel / Lernorte

Lernmittel

- variabel je nach Intention

Lernorte

- Klassenraum, Kunstraum, andere Räume, Flure, Schulhof und Umgebung der Schule, Straßen, öffentliche Plätze, Parks und Naturareale

Weitere Absprachen der Fachkonferenz



Schülerarbeit: Selbstinszenierung als Aktionskunst

Fächerübergreifende Kooperation / außerschulische Partner

- Fach Politik

Feedback / Leistungsbewertung

- Alle Leistungen werden in der gesamten Lerngruppe mit einem Bewertungsbogen evaluiert. Er wird sowohl von der aufführenden Gruppe als Selbstevaluation ausgefüllt als auch von den Zuschauern, wobei die Überzeugungskraft der Botschaft auch als Kriterium der Bewertung herangezogen wird.
- Kriterien der Leistungsbewertung: Mimik, Gestik, Planung, Konzept, Angemessenheit bezogen auf das Thema, räumliche Nutzung, Bewegung im Raum, zeitliche Abfolge, Gesamtaussage, erreichte Wirkung, Einbeziehung aller Gruppenmitglieder entsprechend ihrer Fähigkeiten

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Erwerb künstlerischer Kompetenzen ist Zielsetzung des Kunstunterrichtes. Im Mittelpunkt aller Unterrichtsvorhaben des Faches Kunst stehen die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption sowie der mit beiden verknüpfte Reflexionsanspruch.

Wahrnehmen, Erleben, individuell Gestalten, Reflektieren, Beurteilen bedingen sich wechselseitig in allen bildfindenden Prozessen und in der Auseinandersetzung mit ästhetischen Phänomenen.

Eine strikte Trennung des Unterrichts in „Theorie“ und „Praxis“ ist nicht gegeben, die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

Die Lerninhalte sind so zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt werden können.

Grundsätze

Inhalt / Problemstellung

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen in der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Gestaltungsprozessen und deren Ergebnissen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Der Unterricht ist schülerorientiert, knüpft an die Lebens- und Bildwelten der Schülerinnen und Schüler an und berücksichtigt deren aktuelle Bildzugänge / Medien.
3. Der Unterricht fördert das planerische Vorgehen und kreative Umgehen mit den im Unterricht gestellten Aufgaben.
4. Der Unterricht fördert vernetztes Denken, insbesondere durch die Verknüpfung der Kompetenzbereiche.

Lernsituation / Umgebung

5. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht, phasenweise Atelieratmosphäre, ggf. projektartig und fächerübergreifend angelegt.

Lernniveau der Schülerinnen und Schüler

6. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigen deren Kenntnisstand und praktische Fähigkeiten.
7. Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler und bietet gerade im praktischen Bereich eine entsprechende Binnendifferenzierung mit individuellen Problemlösungsprozessen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler, sie erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Zwischenergebnisse sind wertvoll und können dokumentiert werden. Sie sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und werden entsprechend reflektiert.
10. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
11. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

Methodik

12. Durch vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.
13. Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.
14. Fachmethoden und Fachbegriffe werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Überfachlich zu vermittelnde Methoden werden an die Inhalte des Faches Kunst gebunden und ermöglichen so die Übung der im Methodentraining vereinbarten Kompetenzen.
15. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
16. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
17. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
18. Insbesondere ist der Einsatz neuer technischer Möglichkeiten bei der Planung, Durchführung und Präsentation der Arbeiten zu berücksichtigen.
19. Eine Kunstmappe/Portfolio dokumentiert begleitend ab Stufe 5 kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse, in Untersuchungen erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse. Diese Aufzeichnungen können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Fachbegriffe / Fachsprache

20. In den Unterrichtssituationen sind Wort- und Bildsprache in Bedeutung und Wertigkeit aufeinander bezogen und können gleichberechtigt sein.
21. Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Bewertungen geben den Schülern konkrete Rückmeldungen über die erreichten Kompetenzen. Grundlage dazu sind § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Kunst. Die möglichst differenzierte Leistungsrückmeldung dient der Transparenz der fachlichen Anforderungen, der Notengebung und der individuellen Förderung. Da immer alle Schüler angehalten werden eine Selbsteinschätzung vorzunehmen, werden sie zur Kritikfähigkeit, aber auch zur genauen Betrachtung und Analyse der Ergebnisse angehalten.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt:

- spätestens nach dem Einsammeln und der Rückgabe der fertigen Gestaltungsprodukte oder anderen Arbeiten,
- als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung.

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung erfolgt immer nach einem genau festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird zusammen mit den Schülern durchgesprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schülerleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

In die Leistungsbewertung fließen ein:

- im Rahmen der Unterrichtsstunden oder als Hausarbeit gefertigte Gestaltungsprodukte,
- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge und Referate),
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher),
- kurze schriftliche Übungen,

- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Performance, Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Mündliche Leistungen und die konzentrierte aktive Teilnahme beim praktischen Arbeiten werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Grundlage der Gesamtnote ist ein Kriterienkatalog der Gesamtbewertung der Leistungen. Er ist im Kunstunterricht zu Beginn jedes Schuljahres mit der Lerngruppe zu erarbeiten. Die Kriterien werden in einem Evaluationsbogen festgehalten, der zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und zum Vergleich von Schüler- und Lehrereinschätzung dient. Im weiteren Verlauf des Schuljahres sollte dieser Evaluationsbogen im Abstand von ca. einem viertel Jahr von Schülern und Lehrern ausgefüllt werden. Er ist in Unterpunkte differenziert, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, wobei die Leistungsabstufung und damit die Kompetenzerwartungen dem Alter der Schüler entsprechend ausgerichtet sein muss.

Hierbei ist den Schülerinnen und Schülern immer wieder deutlich zu machen, dass jedes einzelne Kriterium wichtig für den Lernerfolg ist. Die Gesamtnote der Zeugnisse setzt sich aus den einzelnen Bewertungen zusammen, wobei die Gewichtung der Unterpunkte immer abhängig von den behandelten Inhalten und organisatorischen Strukturen zu sehen ist. Hier ist es auch in Absprache mit den Schülern und evtl. auch mit der ganzen Lerngruppe möglich, eine Differenzierung auch innerhalb der Lerngruppe durchzuführen. Dadurch können die Lernentwicklung unterstützt und individuelle Lern- und Förderstrategien initiiert werden.

Jedes einzelne Unterrichtsvorhaben schließt mit einer einzelnen bzw. mehreren zusammenhängenden praktischen Arbeiten ab. Zur Festlegung der Noten für praktische Arbeiten ist spätestens in der Mitte der Bearbeitungszeit den Schülern ein Bewertungsraster an die Hand zu geben, bzw. mit ihnen gemeinsam zu erarbeiten. Dieses Raster dient gleichzeitig als Kriterienkatalog für erfolgreiches Lernen. Auch aus diesem Grund ist es je nach Thema wichtig, auch die Zwischenschritte (Skizzen, Entwürfe, Planungen) als einzelne Beurteilungskriterien zu berücksichtigen. Innerhalb des Rasters muss es für jeden Schüler die Möglichkeit geben, mindestens ein Kriterium individuell zu ergänzen. Falls dieses Bewertungskriterium nicht in den anderen Bewertungskriterien enthalten ist, geht es in die individuelle Note des einzelnen mit ein.

Dieser Bewertungsbogen für die praktische Arbeit wird in das Portfolio eingeklebt bzw. in die Kunstmappe eingheftet und auch dort von Schülern und Lehrern ausgefüllt. Deutlich gemacht werden muss hier immer,

dass nicht das Kunstwerk an sich beurteilt werden kann, sondern einzig verschiedene Kompetenzen, die darin zum Tragen kommen. Hierbei sollen in erster Linie Kompetenzen beurteilt werden, die in diesem Zusammenhang erworben oder in bestimmten Bereichen vertieft wurden, in höheren Klassen dürfen aber auch bestimmte Kompetenzen vorausgesetzt werden.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Ausgewählte Lehrbücher und Bildbände zur Kunst verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Außerdem werden jedes Jahr neue Filme zu Künstlern oder Epochen angeschafft. Eine Reihe von Hörspielen zur Kunst bzw. zur Geschichte sowie Meditationsmusik stehen für den Unterricht zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält), Scanner, Digitalkameras und Beamer zur Verfügung, außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Spezielle Werkzeuge und Arbeitsmaterialien wie Heißklebepistolen, Radiernadeln, Linolmesser, Lochzangen, Lineale und Cuttermesser sind in den Kunsträumen vorhanden. In der Schule gibt es weiterhin großformatige Papiere bzw. Pappen (mindestens DIN A1), Acryl- oder Dispersionsfarben. Weitere Verbrauchsmaterialien wie Druckfarbe, Aquarellfarbe und -papier, Gipsbinden, etc. können über den Schuletat beschafft werden. Etatwünsche müssen zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schuljahr im Voraus angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Lappen
- Zeichenblock DIN A 3
- Bleistift B3 und HB, schwarzer Fineliner
- Jaxon Kreide (12 Farben)
- DinA4 Heft für Klasse 5-7 und DinA4 Hefter für Klasse 8-10

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen notwendig, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im schulinternen Lehrplan des Fachs Kunst angelegt:

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	andere Fächer	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	andere Fächer
Jg. 5 1. Halbj.	UV 5.1 Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“		UV 5.2 Den Strukturen auf der Spur	
Jg. 5 2. Halbj.	UV 5.3 Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?	Fach Biologie	UV 5.4 „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte	Fach Sport
Jg. 6 1. Halbj.	UV 6.1 Das Chamäleon – Tarnfarben	Fach Biologie	UV 6.2 Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke	Fach Informatik
Jg. 6 2. Halbj.	UV 6.3 „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung		UV 6.4 Bilder der Welt – meine Welt in Bildern	
Jg. 7 1. Halbj.	UV 7.1 „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern		UV 7.2 „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus	
Jg. 7 2. Halbj.	UV 7.3 Wir machen „Druck“		UV 7.4 „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche	
Jg. 8 1. Halbj.	UV 8.1 Brücken verbinden – Brücken überwinden	Fächer Technik, Geschichte/ und Politik	UV 8.2 Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik	Fach Technik
Jg. 8 2. Halbj.	UV 8.3 Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole		UV 8.4 „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ - Inszenierte Selbstportraits	Fach Deutsch und Sport
Jg. 9 1. Halbj.	UV 9.1 Spurensuche in der Stadt - Streetart	Englisch, Kunst, Textilgestaltung, Physik	UV 9.2 Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe	Fächer Deutsch und Englisch
Jg. 9 2. Halbj.	UV 9.3 „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten	Fächer Deutsch, und Geschichte/ Politik	UV 9.4 „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten	
Jg. 10 1. Halbj.	UV 10.1 Malen wie die Meister	Fächer Geschichte/Politik, Musik und Informatik	UV 10.2 Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen	
Jg. 10 2. Halbj.	UV 10.3 „Ein Film für die ganze Welt?“ YouTube oder Bollywood		UV 10.4 „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst	Fach Geschichte/Politik

Die Fachkonferenz sieht folgende Nutzungen außerschulischer Lernorte und Kooperationen mit außerschulischen Kooperationspartnern vor:

Jahrgang	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	Lernort / Partner	Unterrichtsvorhaben im Fach Kunst	Lernort / Partner
Jg. 5 1. Halbj.	UV 5.1 Farbfamilie – „Wie viele Geschwister hat eine Farbe?“		UV 5.2 Den Strukturen auf der Spur	Museums-Besuche
Jg. 5 2. Halbj.	UV 5.3 Die Welt im Kleinformat – Wie werden aus Träumen Räume?	„Phänomania“ Architekturbüro	UV 5.4 „Hier spricht dein Körper!“ – Botschaften ohne Worte	
Jg. 6 1. Halbj.	UV 6.1 Das Chamäleon – Tarnfarben		UV 6.2 Logo Label Lieblings-Shirt – Meine eigene Marke	
Jg. 6 2. Halbj.	UV 6.3 „Wir alle tragen Masken?!“ – Selbstdarstellung und Inszenierung	Maskenbildner/in Theater	UV 6.4 Bilder der Welt – meine Welt in Bildern	Heimatmuseum
Jg. 7 1. Halbj.	UV 7.1 „Schau genau hin!“ – ‚Wirklichkeiten‘ in Bildern	Atelierbesuche	UV 7.2 „Kunst aus dem Bauch heraus“ – abstrakter Expressionismus	Museum
Jg. 7 2. Halbj.	UV 7.3 Wir machen „Druck“		UV 7.4 „Wer hat den Durchblick?“ – Vom Raum zur Fläche	Architekturbüro
Jg. 8 1. Halbj.	UV 8.1 Brücken verbinden – Brücken überwinden	Berufsfeld Architektur	UV 8.2 Der Fluss der Form - Ungegenständliche Plastik	Produktdesigner, Modelleur, Modellbauer, Bildhauer
Jg. 8 2. Halbj.	UV 8.3 Zeichensprache / Sprache der Zeichen – Icons und Symbole	Auftraggeber für Grafikdesign-Anwendungen	UV 8.4 „Meine Stadt baut mir ein Denkmal!“ - Inszenierte Selbstportraits	öffentliche Ausstellungsorte
Jg. 9 1. Halbj.	UV 9.1 Spurensuche in der Stadt - Streetart	Galerien Streetart-Künstler	UV 9.2 Design und Verfremdung – Alltagsgegenstände unter der Lupe	Designer, Innenarchitekt, Möbelhersteller, Textilhersteller
Jg. 9 2. Halbj.	UV 9.3 „Unser Werbemagazin!“ – Werbeseiten zu erfundenen Produkten	mögliche Auftraggeber	UV 9.4 „Hoch hinaus!“ - Die Welt von allen Seiten	Berufsfeld Architekt
Jg. 10 1. Halbj.	UV 10.1 Malen wie die Meister		UV 10.2 Totempfähle und Nanas – Kunst als Spiegel der Kulturen	Atelierbesuch
Jg. 10 2. Halbj.	UV 10.3 „Ein Film für die ganze Welt?“ YouTube oder Bollywood	mögliche Auftraggeber	UV 10.4 „Wo stehst du?“ – Position beziehen durch Aktionskunst	

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den Lehrplänen der anderen Fächer in den jeweiligen Jahrgangsstufen ist die bereits bestehende Kooperation mit außerschulischen Partnern in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben zu nutzen und auszubauen.

Bestehende Kooperationen

- Mit dem Museum der Stadt: Über den Schulbeauftragten des Museums werden jeweils für die Jahrgangsstufe 6 die Besuche der Klassen organisiert. Ein weiterer Besuch ist möglichst angekoppelt an das Unterrichtsvorhaben UV 10.1 zum Thema „Malen wie die Meister“. Die jeweilige Fachlehrkraft ist die Initiatorin in Zusammenarbeit mit der Klassenleitung.
- Mit ortsansässigen Künstlern, Architekten, Designern, Grafikdesignern, Maskenbildnern und Streetart-Künstlern werden Besuche vereinbart, in denen die Betreffenden ihre Tätigkeit vorstellen können. Die Fachkonferenz fertigt eine Liste an und aktualisiert sie laufend.
- Mit dem Heimatmuseum: für das entsprechende UV 6.4 wird eine Exkursion mit Führung durch die Fachlehrkraft organisiert.

Anvisierte Kooperationen

- Mit möglichen Auftraggebern: Die Unterrichtsvorhaben 8.3, 9.2, 9.3 und 10.1 sind so anzulegen, dass Aufträge für Produkte von außerschulischen Partnern erteilt werden können.
- Für das Unterrichtsvorhaben 8.4 werden laufend öffentliche Ausstellungsorte für die Schülerarbeiten gesucht: Rathaus, Sparkasse, MSW, etc.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Dazu dienen vor allem die Evaluationsbögen zu den einzelnen Themen und der Gesamtbeurteilungsbogen. Besonderes Augenmerk ist dabei auch auf deutliche Abweichungen der Schülerbeurteilung zu Lehrerbeurteilung zu richten. Außerdem sollten zur Evaluation auch regelmäßige Umfragen über SEFU (www.sefu-online.de) erfolgen, deren Ergebnisse dann immer auch gemeinsam mit der Lerngruppe thematisiert werden. Zusätzlich zu den Beurteilungsbögen, die Aufschluss über das Erreichen der Kompetenzen geben, muss der zeitliche Rahmen/Aufwand jeder Unterrichtsreihe evaluiert werden. War die zeitliche Planung angemessen und hat sie den Lernprozess unterstützt oder waren Teilbereiche zu lang bzw. zu kurz angesetzt?

Folgende Fragen sollen sich die Fachlehrerinnen und Fachlehrer sich nach jeder Unterrichtsreihe stellen:

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit den Unterrichtsvorhaben erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachkompetenzen (bezogen auf Fachbegriffe, Fachmethoden, Fähigkeiten und Fertigkeiten) abgesichert?
- ✓ Sind Jahrgänge unterrichtlich überfrachtet oder unterfordert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit bzw. der praktische Umgang mit den Materialien im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien und damit die Ziele der Unterrichtseinheit für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ War das Arbeitsmaterial angemessen und verständlich?
- ✓ Bleiben im schulinternen Lehrplan ausreichend Freiräume?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können und sollen Schülerarbeiten, Portfolios, Arbeitsmappen, Bewertungsbögen und Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Hierbei wird überprüft, ob die lerngruppenübergreifenden Absprachen eingehalten wurden.

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs vorgesehen (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-10 nach vier Jahren).